



## Blick zurück mit 113 Jahren

Charlotte Kretschmann hält Rekord als älteste Deutsche. *Panorama*

## Was in einer Ganztagschule mittags auf den Tisch kommt

RZ war zu Besuch in Koblenz-Lützel. *Seite 17*

## Baerbock mahnt China

Außenministerin formuliert auf ihrer Asienreise Appelle. *Politik*



# „Verhalten des Bistums macht fassungslos“

Fall Dillinger: Ministerin geht auf Betroffene zu

■ **Trier/Friedrichsthal.** Nach der Berichterstattung der Rhein-Zeitung zu einem Fall mutmaßlichen sexuellen Missbrauchs durch einen ehemaligen Priester des Bistums Trier ist das Bistum deutlich kritisiert worden. Der 2022 im saarländischen Friedrichsthal verstorbene ehemalige Priester und Ehrenbürger Edmund Dillinger hatte offenbar über Jahrzehnte junge Menschen missbraucht und dies fotografisch dokumentiert. Obwohl es bereits 1971 entsprechende Hinweise gab, versetzte ihn das Bistum lediglich nach Nordrhein-Westfalen und entfernte ihn bis 1999 auch nicht aus dem Schuldienst. Erst 2012, nach neuerlichen Hinweisen, wurde Dillinger mit einem Zensurverbot belegt.

Im Zentrum der Kritik steht die Kommission, die im Auftrag des Bistums Missbrauchsfälle aufarbeiten soll. Nachdem bereits am Freitag Jutta Lehnert, Sprecherin der Opferorganisation Missbit, dem Kommissionsvorsitzenden und ehemaligen rheinland-pfälzischen Justizminister Gerhard Robbers den Rücktritt nahegelegt hatte, hat die saarländische Kultusministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) angekündigt, in ihrem Haus eine Ombudsstelle einrichten zu wollen, an die sich Betroffene wenden können. „Das Bistum hat uns als Bildungseinrichtung nicht in die Aufklärung involviert. Das ist nicht akzeptabel“, zitiert die „Saarbrücker Zeitung“ die Ministerin.

Streichert-Clivot geht mit dem Bistum hart ins Gericht. Man habe erst durch die Recherchen der Rhein-Zeitung von dem Fall erfahren. Es sei „zutiefst beschämend“, dass jemand wie Edmund Dillinger, über dessen Verfehlungen die Kirche seit Jahrzehnten Bescheid gewusst habe, dennoch bewusst weiterhin in einem Bereich eingesetzt worden sei, in dem er Kontakt zu Kindern und Jugendlichen gehabt habe.

Dillinger war unter anderem als Religionslehrer am Max-Planck-Gymnasium in Saarlouis tätig. Dort melden sich seit dem Bekanntwer-

den der Vorfälle viele damalige Schüler und Eltern. Sie vernetzen sich auch in den sozialen Netzwerken. „Schule muss ein sicherer Ort sein. Vorfälle, die nicht transparent aufgearbeitet werden, verspielen dieses Vertrauen. Wir sind diese Aufarbeitung den möglichen Opfern schuldig“, sagt die Ministerin.

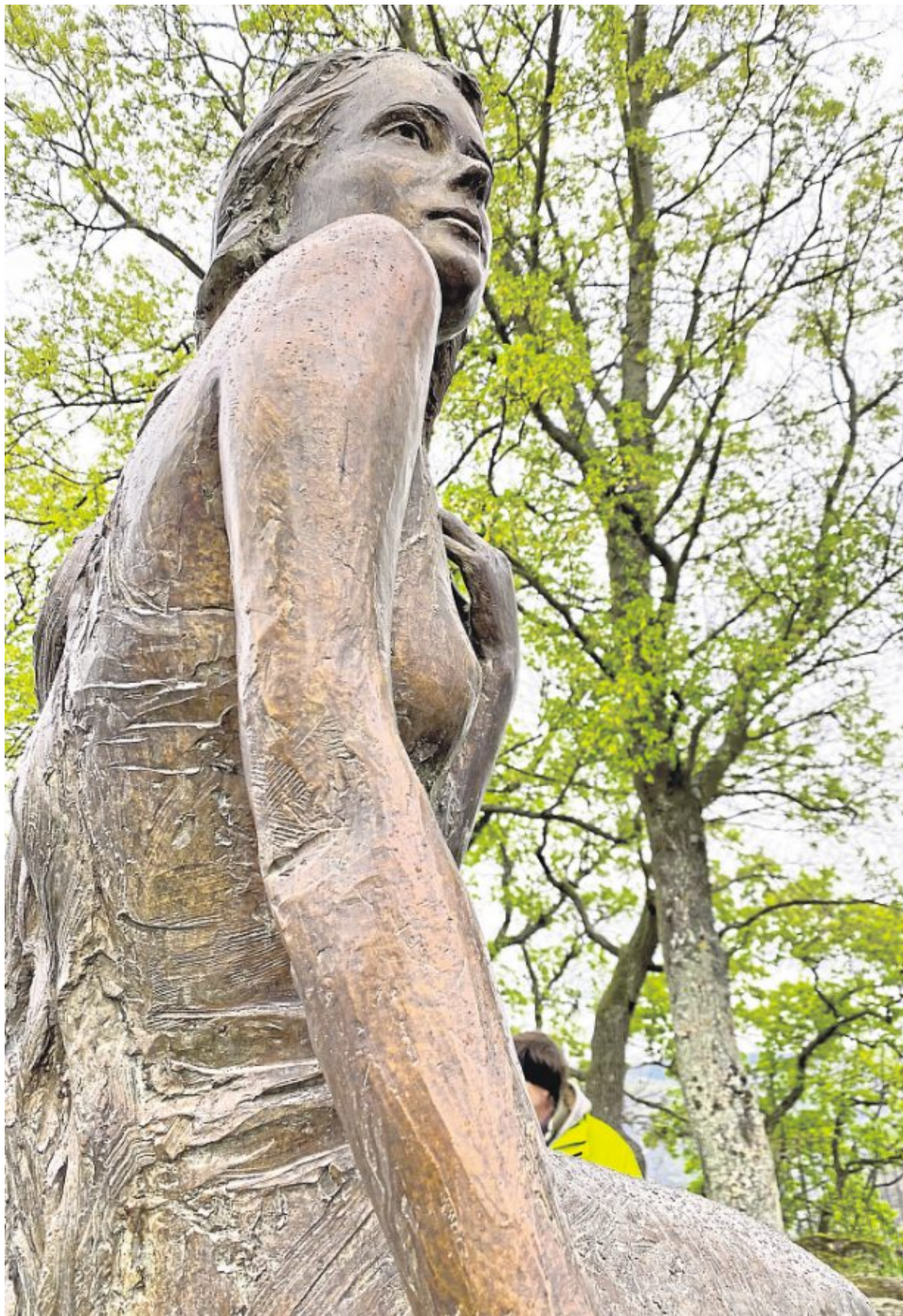
Dem Bistum traut sie dies offenkundig nicht mehr zu und dokumentiert dies mit der Einrichtung der Ombudsstelle. Auch Steffen Dillinger, der Neffe des verstorbenen Priesters, der mit der Entdeckung von über 700 Filmen im Haus seines Onkels den Fall ins Rollen gebracht hatte, zeigt sich von der Reaktion des Bistums „maßlos enttäuscht“. In einem Schreiben an den Kommissionsvorsitzenden Robbers, das der Rhein-Zeitung vorliegt, führt er aus: „Meiner Meinung nach wäre es das Thema, die Opfer von sexuellem Missbrauch zu unterstützen und präventiv zu wirken.“

Genau das aber, sagt Dillinger weiter, wolle das Bistum offenkundig nicht. Es strebe, wie er in einem Gespräch mit Robbers am 4. April erfahren habe, lediglich eine auf sechs Jahre angelegte Studie an. „Die Opfer müssen im Mittelpunkt stehen, nicht die Wissenschaft“, fordert Dillinger. Dass Robbers ihm in besagtem Gespräch nahegelegt habe, die Fotos aus dem Besitz seines Onkels zu verbrennen, dokumentiere, sagt Dillinger, nicht nur mangelnden Willen zur Aufklärung: „Es ist ein moralischer Skandal, der mich fassungslos macht. Dafür habe ich mich nicht auf den Weg nach Trier gemacht, um mir so etwas Ungeheuerliches anzuhören.“

Die Kommission will sich dem Vernehmen nach in dieser Woche mit dem Fall Dillinger befassen. Ein Fehlverhalten sieht das Bistum bislang zumindest gemäß offizieller Verlautbarung bei sich nicht: Man habe 2012 mit dem Zensurverbot reagiert und den Fall der Staatsanwaltschaft gemeldet. Diese habe jedoch wegen Verjährung nicht ermittelt. *loh*

Mehr auf Seite 3

## Am Mittelrhein sitzt eine neue Loreley



■ **St. Goarshausen.** Auf dem berühmten Loreley-Felsplateau am Mittelrhein thront eine neue Statue. Die von der Berliner Künstlerin Valerie Otte geschaffene Figur ist am Wochenende feierlich enthüllt worden. Die 2,20 Meter hohe Bronzestatue hatte bei einer Abstimmung von Bürgerinnen und Bürgern der rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinde Loreley klar gewonnen. Die Frauenfigur sitzt auf einem Felsen und scheint mit diesem zu verschmelzen. Ihre langen Haare verlaufen sich in einen Fluss, in dessen Wellen Boote kentern. Die Statue steht am Endpunkt des zur Felsspitze laufenden Strahlenwegs.

Landesinnenminister Michael Ebling (SPD) sprach von einem „weiteren Highlight“, das den Mythos der Loreley noch greifbarer mache. „Das Loreley-Plateau ist heute wohl einer der bekanntesten Aussichtspunkte in Rheinland-Pfalz und ein beliebtes Reiseziel für Menschen von nah und fern, um das Naturdenkmal Loreley und spektakuläre Blicke in das Tal zu genießen“, betonte der SPD-Politiker einer Mitteilung zufolge. 2021 erhielt die Verbandsgemeinde Loreley nach Angaben des Ministeriums eine Förderung von 68 000 Euro, 2022 folgte eine weitere Förderung über 105 000 Euro für die Umsetzung des Siegerentwurfs. *Foto: Karin Kring*

## Heute im Sport

### Bundesliga: Hertha wirft Trainer Schwarz raus

■ **Fußball.** Trainerwechsel beim Bundesliga-Letzten Hertha BSC: Die Berliner haben sich nach dem 2:5 auf Schalke von Sandro Schwarz getrennt. Es übernimmt ein alter Bekannter: Vereins-Ikone Pal Dardai soll den Hauptstadt-Klub zum Klassenerhalt führen.

### Begeisterung beim FCK

■ **Fußball.** Bundesliga-Stimmung auf dem Betzenberg: Der 1. FC Kaiserslautern hat das Top-Spiel der 2. Liga gegen den Hamburger SV mit 2:0 (0:0) gewonnen – vor 49 327 Zuschauern im ausverkauften Fritz-Walter-Stadion.

### DTB-Frauen gewinnen

■ **Tennis.** Die deutschen Frauen um Anna-Lena Friedsam aus Oberdürenbach (Kreis Ahrweiler) haben sich für die Endrunde des Billie Jean King Cups qualifiziert. Das DTB-Team siegte in Stuttgart gegen Brasilien mit 3:1.

## Kompakt

### Wagner-Chef kann sich Kriegsende vorstellen

■ **Moskau/Kiew.** Der Chef der berüchtigten russischen Söldnergruppe Wagner, Jewgeni Prigoschin, hat mit einem Text über ein mögliches Kriegsende in der Ukraine Aufsehen erregt. Vor allem viele ukrainische Medien verwiesen am Wochenende auf einen Blogbeitrag des 61-Jährigen, in dem es heißt: „Für die Staatsmacht und für die Gesellschaft ist es heute notwendig, irgendeinen dicken Punkt hinter die militärische Spezialoperation zu setzen.“ Russlands kremeltreue Kreise bezeichnen den Krieg in der Regel noch immer nur als „militärische Spezialoperation“. Weiter schrieb Prigoschin: „Die ideale Variante wäre, das Ende der militärischen Spezialoperation zu verkünden und zu erklären, dass Russland alle seine geplanten Ziele erreicht hat – und in gewisser Hinsicht haben wir sie ja auch wirklich erreicht.“ Und: „Für Russland besteht immer das Risiko, dass die Situation an der Front sich nach dem Beginn der (ukrainischen) Gegenoffensive verschlechtern kann.“ *dpa*

## Die gute Nachricht

### Raumschiff bringt Tomaten mit zur Erde

Ein Raumschiff mit fast zwei Tonnen Fracht und einigen im Welt- raum gezüchteten Tomaten ist von der Internationalen Raumstation (ISS) zurück auf der Erde. Das unbemannte SpaceX-Raumfahrzeug setzte in der Nacht zum Sonntag vor der Küste Floridas im Atlantik auf, wie die US-Raumfahrtbehörde Nasa mitteilte. Mit an Bord waren einige eingefrorene Zwergtomaten, die die Astronautinnen und Astronauten an Bord der ISS über mehrere Monate gezüchtet und geerntet hatten. Auf der Erde soll nun untersucht werden, wie sich die Verhältnisse im All auf Wachstum und Qualität der Tomaten ausgewirkt haben. Von der Zucht von Gemüse im Weltraum verspricht sich die Nasa eine höhere Zufriedenheit bei Crews und größere Flexibilität bei Langzeitmissionen. *dpa*

## INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaft	6
Leben	8
Kultur	10/11
TV-Programm	12
Intermezzo: Roman, Horoskop	14

## DIGITALES

www.rhein-zeitung.de  
www.facebook.com/rheinzeitung  
www.instagram.com/rheinzeitung

## WIR FÜR SIE

Aboservice Tel: 0261/9836 2000  
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003  
Redaktion Tel: 0261/9836 5000



# Söder fordert Länderhoheit über AKW

Bayerischer Ministerpräsident will Meiler in Eigenregie laufen lassen – So reagiert die Ampel auf den Vorstoß

■ **Berlin/München.** Bayerns Ministerpräsident Markus Söder möchte Atomkraftwerke wie den jetzt abgeschalteten Meiler Isar 2 in Landesverantwortung weiterbetreiben. Vom Bund verlangt er dafür eine Änderung des Atomgesetzes. „Bayern fordert deshalb vom Bund eine eigene Länderzuständigkeit für den Weiterbetrieb der Kernkraft. Solange die Krise (bei der Energieversorgung infolge des Ukraine-Kriegs) nicht beendet und der Übergang zu den Erneuerba-

ren nicht gelungen ist, müssen wir bis zum Ende des Jahrzehnts jede Form von Energie nutzen.“ Bayern sei dazu bereit.

Bundesumweltministerin Steffi Lemke wies Söders Vorstoß zurück. „Es ist geradezu bedrückend, wie ein Ministerpräsident genehmigungs- und verfassungsrechtliche Fragen und Aspekte der nuklearen Sicherheit so leichtfertig ignoriert“, sagte die Grünen-Politikerin. „Die Zuständigkeit für die Atomkraft liegt nach dem Grund-

gesetz beim Bund. Deshalb können die Länder die Überwachung der Atomkraftwerke nur in Bundesauftrag vornehmen.“

In Deutschland sind die letzten drei Atommeiler am späten Samstagabend vom Netz gegangen. Mit der Abschaltung von Isar 2 in Bayern, Neckarwestheim 2 in Baden-Württemberg und Emsland in Niedersachsen ist der Ausstieg aus der Kernenergie nach rund sechs Jahrzehnten abgeschlossen: Der erste Meiler in der Bundesrepublik nahm

1960 den Betrieb auf, in der DDR begann die Nutzung der Technologie zur Stromerzeugung 1966.

Die in der Ampel mitregierende FDP bringt nun die Kernfusion als mögliche Energiequelle ins Spiel. Diese ist bisher nur eine Idee, wäre aber mit wenig Radioaktivität verbunden und frei vom Risiko einer Kettenreaktion. FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai riet, die Forschung dazu auszuweiten. *dpa/epd*

Mehr auf Forum